

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Kamenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Bogler, Invalidentant,
Rudolph Woffe und G. L.
Daube & Comp.

Sonnabend.

Mr. 40.

19. Mai 1900.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters **Emil Martin Forke** in Großröhrsdorf wird heute, am 17. Mai 1900, vormittags 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Ortsrichter Seidel in Großröhrsdorf wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

Donnerstag, den 7. Juni 1900, vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 28. Juni 1900, vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulbig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. Juni 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

Aktuar Hofmann.

Pferdevormusterung.

In Zukunft werden alljährlich Vormusterungen der Pferde durch einen militärischen Pferdevormusterungscommissar stattfinden.

Die Vormusterung im amts-hauptmannschaftlichen Bezirke Kamenz findet in diesem Jahre nach dem unter \odot ersichtlichen Plane statt.

Die Pferdebesitzer werden aufgefordert, ihre sämtlichen Pferde mit Ausnahme:

- a., der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren,
- b., der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig-gemischter Schläge unter 3 Jahren,
- c., der Hengste,
- d., der Stuten, die entweder hochtragend sind — d. h. deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist — oder welche nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- e., der Vollblutstuten, die im Allgemeinen deutschen Gestütbuch oder den hierzu gehörigen officiellen — vom Unionclub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- f., der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- g., der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten und
- h., der Pferde unter 150 cm Bandmaß

in den in dem untenstehend ersichtlichen Plane bezeichneten Orten zu den bestimmten Tagen und Stunden und an dem angegebenen Musterungsplatze dem Commissar vorzuführen.

Im Besonderen sind noch folgende Bestimmungen zu beachten:

1. Der Herr Kreis-hauptmann ist berechtigt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit ist auch der Amtshauptmann hierzu ermächtigt.

2. In den unter d bis g aufgeführten Fällen sind von den Vertretern der Gemeinden oder Gutsbezirke ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (Punkt d) auch der Deckschein beizufügen ist.

3. Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen die Mitglieder der regierenden deutschen Familien hinsichtlich der zum persönlichen Gebrauche bestimmten, nicht in Wirtschaftsbetrieben verwendeten Pferde, die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal, die activen Offiziere und Sanitäts-offiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauche gehaltenen Pferde, Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauche, sowie Aerzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde, die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß und die königlichen Staatsgestüte.

4. Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe (Geldstrafe bis zu 150 Mk., Reichsgesetz vom 13. Juni 1873, § 27) zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

5. Die Vorstände der Gemeinden (Bürgermeister, Gemeindevorstände) und die Gutsvorsteher, im Behinderungsfalle ihre Stellvertreter, haben sich zu den Musterungsterminen pünktlich einzufinden und dem Commissar ein Verzeichniß der im Orte oder Gutsbezirke vorhandenen Pferde (Pferdevorführungsliste) in doppelter Ausfertigung (nur Spalte 1, 2, 3 und 6 ausgefüllt) vorzulegen, in welches auch die unter Punkt a bis mit h bezeichneten, nicht gestellungspflichtigen Pferde einzutragen sind. Sie sind verpflichtet, für die Bestellung der zum Ordnen und Vorführen der Pferde erforderlichen Leute und ferner dafür zu sorgen, daß die Vorführungen genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste stattfinden. Hierzu ist an der Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen. Die Vorführungslisten der Gutsbezirke sind deshalb von denen der Gemeinde getrennt und zwar vom Gutsvorsteher anzulegen.

Den genannten Behörden werden sofort die für diesmal erforderlichen Formulare von hier aus zugehen. Die Kosten hierfür sind gelegentlich an hiesiger Kanzlei-stelle zu bezahlen.

Für die Zukunft sind die Formulare von den Behörden selbst jederzeit rechtzeitig zu beschaffen.

Die Vorführungslisten sind nach beendigter Vormusterung vorbehaltlich weiterer Anordnung sorgfältig aufzubewahren.

6. Tag, Stunde und Platz der Vormusterung ist sofort in orisältlicher Weise bekannt zu geben, und außerdem ist jeder Pferdebesitzer zur Musterung vorzuladen.

7. Mit der Vorführungsliste ist dem königlichen Commissar gleichzeitig eine Anzeige über die Zahl der im Orte überhaupt vorhandenen kriegsbrauchbaren Fahrzeuge vorzulegen und dafür zu sorgen, daß in der Nähe des Musterungsplatzes 1 bis 2 Fahrzeuge aufgestellt werden, um bei ihrer Beurteilung etwaigen Zweifeln begegnen zu können.

8. Sehr zweckmäßig erscheint es, daß die Beschlag-schmiede aus freier Entschließung der Musterung beizubehalten. Entschädigung wird nicht gewährt.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 11. Mai 1900.

von Erdmannsdorff.

Datum	Ort	Zeit	Musterungsplatz	Bemerkung	Datum	Ort	Zeit	Musterungsplatz	Bemerkung
26. Mai	Großröhrsdorf	7 ³⁰ B.	Drausgang	ca. 80 Pferde	30. Mai	Großnaundorf	8 ¹⁵ B.	Am Lunze'schen Gasthofe	
	Großröhrsdorf	9 ⁰ B.	Mittelgasthof	" 88 "		Gödenorf m. Gutsbezirk	9 ⁴⁵ B.	An Regel's Gasthofe	
	Großröhrsdorf	10 ⁴⁰ B.	Wefausgang	" 80 "		Niederlichtenau	10 ⁰ B.	Am Gasthofe	
28. Mai	Brettinig mit Gutsbezirk	8 B.	Am Gasthof „zur Linke“			Niederlichtenau m. Gutsbez.	11 ³⁰ B.	Schreier's Gasthof	
	Hauswalde	9 ⁴⁵ B.	Kunststraße vor Ringel's Rest.			Friedersdorf m. Thiemend.	12 ³⁰ B.	Gasthof zur „gold. Aehre“	
	Dhorn mit Gutsbezirk	10 ⁴⁵ B.	Am Weizmann'schen Gasthofe			Pulsnik M. S.	1 ³⁰ N.	A. Günthers D.-Schneidemühle	
29. Mai	Pulsnik „	6 ³⁰ B.	Am Schießhause		31. Mai	Weißbach bei Pulsnik	7 ⁴⁵ B.	Am Gasth. zur „w. Taube“	
	Lichtenberg	8 ⁴⁵ B.	Mittelgasthof		19. Juni	Niedersteina	10 ¹⁵ B.	An Dswald's Gasthofe	
	Kleinbittmannsdorf	10 ⁴⁵ B.	Am Hegemann'schen Gasthofe			Dbersteina	11 ³⁰ B.	An Freudenbergs Gasthofe	
	Mittelbach	11 ⁴⁰ B.	Am Mager'schen Gasthofe			Mährsdorf mit Gutsbezirk	12 ¹⁵ M.	Am Gasthofe	

Vom 21. d. M. an bis auf Weiteres wird der von Pulsnik M. S. nach Mittelbach führende Communicationsweg wegen Aufbringung von Massenschutt gesperrt, der Verkehr über Lichtenberg oder Friedersdorf gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 17. Mai 1900.

von Erdmannsdorff.

Wegen **Neubeschüttung** werden folgende Wege gesperrt:

- 1., vom 16. dts. Mts. an bis auf Weiteres der Communicationsweg Großnaundorf-Höckendorf in Flur Großnaundorf, Verkehr inzwischen auf dem Lomnitzer Wege;
- 2., vom 22. dts. Mts. an bis auf Weiteres der untere Theil des Communicationswegs in Dorfe Gersdorf, Verkehr inzwischen über Weißbach;
- 3., vom 18. dts. Mts. an bis auf Weiteres der Communicationsweg im Dorfe Lückersdorf, Verkehr inzwischen über Kamenz;
- 4., vom 18. dts. Mts. an bis auf Weiteres der Communicationsweg Bischheim-Häslisch, von der fiscalischen Straße am „goldenen Bande“ in Gersdorf an bis ans Rittergut Bischheim, Verkehr inzwischen auf dem östlich hinter dem Rittergute Bischheim hindührenden Wege am Bahnwärterhause Nr. 5 vorüber.

R ö n i g l i c h e A m t s h a u p t m a n n s c h a f t K a m e n z, am 15. Mai 1900.
von Erdmannsdorf.

Mittwoch, den 30. Mai dieses Jahres: Roß- und Viehmarkt in Radeburg. Der Stadtrath. Bürgermeister Richter.

Der Verzweigungskampf der Boern.

Langsam, aber unaufhaltsam vollzieht sich der weitere Vormarsch der englischen Hauptmacht unter Lord Roberts gegen Pretoria. Die Ende voriger Woche erfolgte Besetzung von Kroonstadt, des bisherigen provisorischen Sitzes der Regierung des Oranjerestaates, durch die Roberts'schen Truppen bedeutet eine neue und bemerkenswerthe Etappe auf diesem Wege, denn infolge seiner bisher so erfolgreichen Umgehungs- methode ist es dem englischen Oberfeldherrn gelungen, ohne Kampf die Boern auch aus der strategisch sehr wichtigen und stark verschanzten Stellung von Kroonstadt hinauszumandeviren. Noch läßt sich nicht genau übersehen, wie nach der Einnahme von Bloemfontein nunmehr die Besetzung Kroonstadt durch die englischen Truppen auf die Boern des Oranjerestaates einwirken wird, aber es wäre nichts weniger denn verwunderlich, wenn der Fall auch der bisherigen provisorischen Hauptstadt des Freistaates das offenbar schon bedenklich geschwächte Vertrauen der Oranjeboern auf eine günstige Wendung des Feldzuges für sie und ihre Verbündeten aus Transvaal noch mehr erschüttern würde. Englische Berichte wissen ja auch schon von einer stark um sich greifenden Auflösung unter den Truppen des Präsidenten Steijn zu melden, und mag auch manches an diesen Schilderungen übertrieben sein, so kann doch fast nicht mehr bezweifelt werden, daß die Kampfesfreudigkeit der Oranjeboern allmählich abnimmt.

Von den Transvaalboern, die ein viel knorrigerer und zäherer Schlag sind als ihre Stammesgenossen südlich des Baalflusses, ist allerdings anzunehmen, daß sie auch fernerhin den Verzweigungskampf gegen die erdrückende englische Uebermacht muthig fortzuführen werden, sollten sie hierbei gleich ganz auf sich allein angewiesen sein. Aber es wird dies ein hoffnungsloses Ringen sein, denn die englische Ueberlegenheit an Mannschaften und an Artillerie macht sich unter der bedachtamen und klugen Führung des Feldmarschalls Roberts gegenüber dem numerisch schwachen Gegner augenscheinlich immer erneut geltend. Die Hindernisse, welche die Natur des feindlichen Landes den englischen Truppen entgegenstellt und die Schwierigkeiten der Verpflegung hat Roberts bislang ebenso zu überwinden gewußt, wie es ihm gelungen ist, den empfindlichen Mangel an Pferdmaterial für seine Armee etwas weniger fühlbar zu machen. Zweifellos wird er auch für seinen ferneren Vormarsch von Kroonstadt aus, der ihn und seine Truppen sehr bald an den Baalfluß und hiermit an die Südgrenze Transvaals bringen muß, die nothwendigen Vorbereitungen, die sich auch auf die Ertragung der den englischen Colonnen von dem beginnenden transvaalischen Winter drohenden Strapazen zu erstrecken haben, mit der gewohnten Umsicht treffen; allerdings dürfte hierbei abermals, wie schon bei dem Aufenthalt der Roberts'schen Armee in Bloemfontein, einige Zeit vergehen. Dann aber dürfte Marschall Roberts seine Offensiv-Bewegungen wieder aufnehmen, wobei ihm das Heer General Buller's, der nunmehr die Boern aus den Pässen in den Biggarsbergen zurückgedrängt hat und dadurch Transvaal von Natal aus mit einem Einfall bedroht, eine wesentliche Hilfe leisten kann. Außerdem haben im äußersten Westen Transvaals die Vortruppen General Methuens festen Fuß gefaßt, von wo aus dann ein direkter Vorstoß der Methuenschen Heeresabtheilung auf Pretoria nahe genug liegt. Schließlich ist es nicht unmöglich, daß im Norden Transvaals General Carrington, der ja schon mit einem Theile seiner famosen Australier in Salisbury angekommen sein soll, auftaucht, nachher wäre das richtige Kesselreiben gegen die Boern fertig.

Sicherlich werden sich aber die Transvaalboern in ihrem eigenen Lande mit verdoppelter Tapferkeit gegen die eindringenden Feinde wehren, wobei ihnen das den Fremden gefährliche Klima Transvaals, wie dessen für einen Defensivkrieg wenigstens in einem großen Theile des Landes außerordentlich geeigneter Bodencharakter recht zu statten kommen werden. Zuletzt jedoch dürfte sich aber auch in dieser vorläufiglich letzten größeren Phase des südafrikanischen Krieges die bedeutende numerische Ueberlegenheit der Engländer immer wieder geltend machen, und so werden sich denn die zahllosen Boernfreunde in der Welt doch mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß der Union-Jack eines Tages über der Hauptstadt Pretoria wehen wird, womit das Schicksal der Boernrepubliken als besiegelt zu betrachten wäre, an welchem auch ein etwaiger Guerrilla-Krieg der Boern in dem wilden Gebirgsdistrikt von Lydenburg nichts mehr ändern könnte. Leider dürfte auch die außerordentliche Boernmission in Amerika trotz des ihr bei der Landung in Newyork gewordenen ehrenvollen Empfanges weiter nichts erreichen, als warme Sympathieumgebungen für die Boernrepubliken; mit Sympathien ist aber noch niemals eine Schlacht gewonnen worden.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

P u l s n i z. In Folgendem ergänzen wir den Bericht über den in unserer Stadt abgehaltenen 41. Verbandstag sächsischer Creditgenossenschaften. Hauptversammlung, Dienstag, 15. Mai, vormittags. Nachdem der Herr Verbandsdirector Hüfner - Chemnitz die Versammlung eröffnet und die Erschienenen begrüßt hatte, nahm Herr Cunradi - Pulsnitz das Wort zu einer nochmaligen Bewillkommung der zum 41. Verbandstage in Pulsnitz erschienenen Vertreter der sächsischen Creditgenossenschaften und gab dem Wunsch Aus-

druck, daß der Verlauf des Tages alle Erschienenen voll und ganz befriedigen möge. Hierauf wurde zur Erledigung der Tagesordnung vorgegangen. Punkt 1: Bericht des Verbandsdirectors über die Entwicklung und die Geschäfte des Verbandes im Jahre 1899/1900. Der Bericht lag der Versammlung gedruckt vor und wurde von einer Vorlesung desselben Abstand genommen. Herr Anwalt Dr. Crüger empfahl den Beitritt zur Ruhegehaltskasse der deutschen Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften, ebenso den Abschluß von Versicherungen gegen Diebstahl und Feuerfahrd. Punkt 2: Bericht über die vom Verbandsrevisor vorgenommenen Revisionen. Herr Verbandsrevisor Rüdiger gab das Resultat der von ihm im letzten Jahre vorgenommenen Revisionen von 14 Vereinen bekannt. Die Ausführungen des Herrn Verbandsrevisors wurden mit großem Interesse verfolgt und soll der Bericht im nächsten Jahre, nach erfolgter Revision aller dem sächsischen Verbandsangehörigen Vereine, in Druck gegeben und den einzelnen Genossenschaften zugestellt werden. Zu Punkt 3: Mittheilungen aus den einzelnen Genossenschaften, meldeten sich die Vertreter derjenigen Genossenschaften, bei welchen im Laufe des letzten Geschäftsjahres besonders wichtige Entscheidungen oder irgend welche wissenschaftlichen Fälle zu verzeichnen waren, zum Worte. Die Mittheilungen aus den einzelnen Vereinen waren zum großen Theil für förmliche Anwesenheit von ganz bedeutendem Interesse. Punkt 4: Die Neuerungen auf dem Gebiete des Grund- und Hypothekenrechtes. Hierüber erstattete der Verbandschriftführer Herr Justizrath Liebe - Chemnitz einen mit großem Beifall aufgenommenen eingehenden Bericht über die durch Einführung des Reichs-Grundbuches seit dem 1. Januar 1900 bedingten Veränderungen auf dem Gebiete des Grund- und Hypothekenrechtes. Um den allgemein verständlichen Vortrag auch weiteren Kreisen zugänglich machen zu können, wurde Herr Justizrath Liebe ersucht, wenn irgend möglich, seine vortrefflichen Erläuterungen in Druck zu geben. Punkt 5: Der Aufsichtsrath und die Verbandsrevision. Herr Anwalt Dr. Crüger wies darauf hin, daß die allgemeine Revision der Genossenschaften seit deren Einführung schon sehr segensreich gewirkt habe. Durch die Revisionen des Verbandsrevisors wurde auch in keiner Weise eine Entlastung des Aufsichtsrathes herbeigeführt, sondern noch eher eine Belastung desselben. Der Aufsichtsrath möchte nicht nur selbst bei der Revision zugegen sein, sondern habe auch die vom Revisor etwa vorgefundenen Mängel nach besten Kräften zu beseitigen zu suchen. Punkt 6: Die Anlage müßiger Gelder. Hierzu spricht Herr Dr. Crüger: Die Generalversammlungen möchten festsetzen, in welcher Höhe Gelder von fremden Genossenschaften aufgenommen werden sollen. Die Creditgenossenschaften haben im vorigen Jahre einen Kursverlust von 600,000 Mark zu verzeichnen gehabt. Durch Einrichtung des Conto-Corrent-Verkehrs würden viele Genossenschaften Verwendung für ihre Gelder haben. Es liegt im Allgemeinen außerhalb des Geschäftsverkehrs, Hypothekengeschäfte zu machen, hierbei kann es vorkommen, daß die Genossenschaft die Grundstücke ganz übernehmen muß. Die Anlage von Kapital in Effecten ist des etwaigen Kursverlustes wegen auch nicht zu empfehlen, dagegen würde es immer das Vortheilhafteste sein, überschüssige Gelder möglichst viel in Discounten anzulegen. Punkt 7, 8 und 9 wurden mit Rücksicht auf die vorgedruckte Stunde auf die nächste Verbandsversammlung vertagt. Punkt 10: Commissionsbericht über die Verbandsrechnung. Die Rechnung ist von der gewählten Commission für richtig befunden worden und empfahl Herr Director Böttger, Thum, deren Nichtigprechung, welche einstimmig erfolgte. Punkt 11. Auf von der Commission gemachte Vorschläge wurden gewählt, als 1. Verbandsvorsitzender Herr Director Hüfner - Chemnitz, als 2. Verbandsvorsitzender Herr Director Sauer - Leipzig, als 3. Verbandsvorsitzender Herr Director Poxthardt - Pulsnitz. Zum allgemeinen Vereinstage in Hannover hat der Spar- und Vorschuß-Verein Pulsnitz je einen Deputirten zu entsenden. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Thum gewählt. Der Erledigung des geschäftlichen Theiles folgte sodann ein gemeinsames Festessen, an welchem ca. 50 Personen Theil nahmen. Dem auf Se. Majestät König Albert ausgebrachten Toast mit anschließendem stürmisch aufgenommenen Hoch und dem Gesang der Sachsenhymne folgten mehrere andere, eine recht fidele Stimmung hervorrufende Toaste. Die Tafel war von Herrn Dehme wiederum vorzüglichst trairirt. So ist der 41. Verbandstag in seinen Haupttheilen gut verlaufen und dürften die fremden Gäste einen guten Eindruck von unserer Stadt mit fortgenommen haben.

Die Beiträge zur staatlichen Schlachtviehverversicherung sind auf die Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember dieses Jahres mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern auf 5 Mark für ein weibliches Kind, 4 Mark für ein männliches Kind, 75 Pfennige für ein Schwein festgesetzt worden.

In den nächsten Wochen soll mit der Legung eines zweiten Gleises auf der Strecke Großröhrsdorf-Pulsnitz begonnen werden. Von Arnsdorf bis Großröhrsdorf ist die Strecke seit etwa 3/4 Jahren in zweigleisigem Betriebe.

Vor Kurzem brachten wir die Mittheilung, daß dieses Jahr in Lichteberg der VI. Kreis des Oberlausitzer Sängerbundes sein Sängerfest abhält. Heute nun sind wir in der Lage, berichten zu können, daß dasselbe am 8. und 9. Juli stattfindet.

Im wunderschönen Monat Mai — Nach den bestehenden Vorschriften ist vom 16. Mai an die Eröffnung der Personenwagen auf den Staatsbahnen einzustellen. Infolge der eingetretenen außergewöhnlich kalten Witterung ist aber angeordnet worden, daß diezüge bis auf Weiteres noch zu heizen sind.

Auch das Geld soll theuer werden. In einem Artikel der officiösen „Nordb. Allg. Ztg.“ ist folgender Hinweis von allgemeinem Interesse: „Bei der gegenwärtig schon vorhandenen Anspannung ergiebt sich für den Herbst die Aussicht auf eine ganz ungewöhnliche Geldtheuerung, und die Geschäftswelt wird gut daran thun, sich bei Zeiten darauf einzurichten.“

Zu Pfingsten gelten im Bereiche der sächsischen Staatbahnverwaltung die am 31. Mai d. J. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßiger kürzerer Dauer bis zum 11. Juni d. J. einschließlich. Die Vergünstigung erstreckt sich sowohl auf die Rückfahrkarten und Rundreiselkarten im sächsischen Binnenverkehre, als auch auf die Rückfahrkarten im Verkehre mit Stationen der meisten außersächsischen, insbesondere der preussischen Bahnen. Das Nähere ist aus den Bekanntmachungen zu ersehen, die auf den Stationen angeschlagen sind.

Eine für alle Feuerwehrlente und Gemeinden höchst wichtige Angelegenheit wird im Reichstage zur Besprechung gelangen: Die Unfallversicherung der Wehrmänner. Den Anlaß dazu giebt ein von der Regierung eingebrachter Gesetzentwurf, betreffend Unfallfürsorge, nach welchem Jeder im Zuchthaus, Gefängniß oder in Unteruchungshaft befindlicher Gefangene, welchem darin ein Unfall zustoßt, nach Verbüßung seiner Strafe oder Entlassung als Reichsinvalid heimkehrt. Wenn man hiergegen bedenkt, welche große Lücke in Bezug auf Unfälle der Feuerwehrlente gegenüber besteht, denjenigen Männern, die Leben und Gesundheit bei Feuers und Wasserstoff und sonstigen Gefahren für ihre Mitmenschen aufs Spiel setzen und dagegen, wie kümmerlich und dürftig, fast almosenähnlich in mancher Gegend die Unterstützungsfürsorge nach oft zeitraubender Untersuchung und nachgewiesener Bedürftigkeit geregelt wird, so muß man zugeben, daß die Feuerwehren die Fürsorge des Staates eher benötigen, als die Geächteten des Volkes. Deshalb wird der Reichstagsabgeordnete Frankenburg zu Gunsten eines Unfall-Versicherungs-Gesetzes für freiwillige Feuer- und Wasserwehren eine Resolution beantragen und im Plenum des Reichstages haben alle Freunde der Feuerwehren Gelegenheit, Stellung hier zu nehmen. Wer sich aber näher über diese hochinteressante Frage unterrichten will, lasse sich Nr. 15 der sächsischen Feuerwehr-Zeitung schicken, welche kostenfrei von der Expedition Gölln-Elbe verlanbt wird.

Wichtige Bestimmungen für Vormünder. Nach § 1851 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hat der Vormund, wenn der Aufenthalt seines Mündels in den Bezirk eines anderen Gemeindevorstandes verlegt wird, dem Gemeindevorstande des bisherigen Aufenthaltsortes dies mitzutheilen. Die Mittheilung kann schriftlich oder mündlich geschehen, muß den vollständigen Namen des Mündels enthalten und den zukünftigen Aufenthaltsort genau angeben. Ein Vormund, der dieser Verpflichtung nicht nachkommt, kann mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark belegt werden. Wie wir hören, sollen dergleichen Ordnungsstrafen bereits gegen säumige Vormünder verhängt worden sein. Die Vorschrift gilt in der Hauptsache für die Vormünder unehelicher Kinder und für die ehelicher Kinder, die nicht unter elterlicher Gewalt stehen, deren Eltern also beide todt sind oder deren Mutter sich wieder verheiratet hat.

Bauzen, 14. Mai. Stiffige Ausflügler waren gestern Zeugen folgenden aufregenden Vorfalls: Der von ihnen benutzte Frühlzug von Bischofswerda nach Bittau hielt plötzlich kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Neusalza; die Ursache war ein mit dem Kopf auf den Schienen liegender Mensch, der sich überfahren lassen wollte. Es gelang, den Zug etwa fünf Meter vor dem Manne zum Halten zu bringen. Der Lebensmüde wollte die Flucht ergreifen, wurde jedoch gefaßt und nach Obersbach mitgenommen, wo er der Bahnbehörde übergeben ward.

Am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr wurde die große Steinwand in den Postelwitzer Steinbrüchen zu Fall gebracht. Die Wand ist 60 Meter hoch, 45 Meter breit und 15 Meter tief. Wenn man annimmt, daß ein Kubikmeter 44 Centner ist, so ergiebt sich von der gefallenen Steinmasse die beträchtliche Summe von 1782000 Centner.

Weckelsfällungen in beträchtlichem Umfange — man spricht von über 70,000 Mark! — ließ sich der beim Leipziger Rathsbauamte angestellte Ingenieur Richard Blum zu schulden kommen. Die Fällungen liegen dem Vernehmen nach einige Zeit zurück, alte Fällungen wurden in bekannter Manier regelmäßig durch neue verdeckt. Blum stellte sich, als die Geschichte nicht mehr weiter ging, selbst der Polizei. Er soll bereits einen mißglückten Selbstmordversuch unternommen haben.

In Leipzig fand am Dienstag die außerordentlich zahlreich besuchte Generalversammlung des „Vereins deutscher Zeitungsverleger“ statt. In derselben wurde u. a. in Hinblick auf die enorme Preissteigerung des Papiers infolge einer Syndicatsbildung beschloffen, den Bau von Papier-

fabriken im Wege des Genossenschaftswesens sofort anzubauen. Noch im Laufe der Versammlung erklärten bereits zahlreiche Zeitungsverleger mit einem Gesamtjahresbedarf von mehr als 40 Millionen Kilogramm Papier ihren Beitritt zu der geplanten Genossenschaft.

Leipzig, 15. Mai. Heute früh herrschte hier bei einer Temperatur von zwei Grad über Null andauernd heftiger Schneefall.

Chemnitz, 15. Mai. In der letzten Nacht ist hier starker Schneefall eingetreten.

— Einen glänzenden Sieg trug die deutsche Kunstgärtnerei auf der Pariser Weltausstellung bei der zweiten Blumenschau (es giebt deren 12 im Laufe des Jahres) davon, indem einem der Aussteller und zwar Herrn Seidel-Laube das erste große Preis zugesprochen ward. Die ganze Ausstellung ist entzückend. Auch im Uebrigen treten die Erfolge deutscher Aussteller in Paris deutlich hervor. An einem großen Theil der ausgestellten Gegenstände der Meißener und Berliner Porzellan-Manufactur und besonders an den kostbarsten Stücken ist schon jetzt das viel-sagende Wort „vendu“ (verkauft) zu lesen.

— Mit Streichhölzchen gespielt hatten in Naundorf bei Großenhain drei Kinder, wodurch die Bettchen sich entzündeten hatten und die Kleinen Brandwunden erlitten. Betäubt wurden sie dem Feuer entzogen. Ein Knabe von 5 Jahren starb an den Wunden.

— Eine wahrhaft kindliche Freude bezeugte am Donnerstag in Freiberg einer von den glücklichen Gewinnern eines Theiles des „Großen Looses“. Er hatte das Geld erhoben und der Besitz so vieler zwanzig-Markstücke machte ihn kopflos. Jedem, der es sehen wollte, zeigte er den goldenen Schatz mit der glücklichen Versicherung, so viel Geld habe er noch nicht beisammen gesehen. Der gute Mann in seiner Freude hatte sich nicht überlegt, wie leicht er durch sein Verhalten Leid, wenn nicht noch schlimmere Regungen erwecken konnte.

— Den höchsten Schornstein der Welt besitzt zur Zeit unser Sachsen. Das höchste Bauwerk dieser Art haben die Halsbrücker Schmelzhütten bei Freiberg. Man sieht den Bau auf einer Eisenbahnfabrik von Chemnitz nach Dresden vom Zuge aus in einer Entfernung von 1 bis 2 Stunden bleistiftartig zum Himmel aufragen. Die Höhe dieses Schornsteines beträgt nicht weniger als 140 Meter, giebt also der des Kölner Domes nicht viel nach. Die leichte Weite an dem oberen Ende des Schornsteines misst 2 1/2 am unteren Ende 5 1/4 Meter, die Wandstärke oben 1/4 und unten 1 1/2 Meter. Auch der zweit höchste Schornstein befindet sich im Besitze der deutschen Industrie, und zwar der Bleiwerke von Rechenich im Kreise Schleiden (Regierungsbezirk Aachen) und ist 134 Meter hoch. Der höchste Fabrikschornstein in Amerika bleibt mit 107 Meter Höhe weit dahinter zurück, es ist dies der Schornstein auf der Centralstation der Metropolitan Street Railway in New-York.

— Die Realschüler Kunzmann und Bruner in Stolberg, die einen kleinen Mitpensönar unmenschlich marterten und mißhandelten, haben einen derben Dentzettel erhalten. Das Landgericht verurtheilte K. zu 1 1/2 Jahr und G. zu 3/4 Jahr Gefängniß.

— Ein Schick nicht für Alle! Ein kleines Haus in Seitendorf, das man, genau wie in Amerika, emporheben wollte, brach bei dieser eigenartigen Manipulation zusammen. Es ist nur als ein großes Glück zu betrachten, daß der drohende Einsturz von den Arbeitsteilen zeitig genug bemerkt werden konnte.

— Ins Wassertief gefallen und ertrunken ist in Schöneheide ein sechs Monate altes Kind, das vom Sopha direct in das danebenstehende Faß gefallen war während der Abwesenheit der Mutter.

Possendorf. Unter den am Palmsonntag confirmirten 144 Kindern der Parochie Possendorf befand sich auch ein im 23. Lebensjahre stehendes Mädchen aus Kleinlarzdorf, das wegen körperlichen Gebrechlichkeit nicht früher hat confirmirt werden können.

— Die Zahl der activen Offiziere des sächsischen Heeres die das Eisener Kreuz besitzen, ist verhältnißmäßig nicht mehr groß. Das Eisener Kreuz 1. Klasse ist in der ganzen deutschen Armee schon recht selten geworden. In Preußen besitzen das Eisener Kreuz 1. Klasse nur noch 44 activer Offiziere. Im bayrischen Heere sind 1 General-Feldmarschall und 3 Generale der Infanterie, im sächsischen ebenfalls 1 General-Feldmarschall (König Albert, der außerdem das Großkreuz besitzt) und 4 Generale der Infanterie und im württembergischen Heere 1 General der Infanterie im Besitze dieses Ordens, der hiernach in der gesammten deutschen Armee nur noch 62 Mal vertreten ist. Die 2. Klasse des Eisernen Kreuzes besitzen im sächsischen Heere 1 General der Infanterie, 5 General-Leutnants, 2 General-Majors, 2 Obersten, 1 Oberleutnant, 2 Majors und 1 Regimentshauptmann. Ferner sind noch 17 Offiziere z. D. zc. im Besitze des Ordens.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat sich nach Beendigung seines diesjährigen Frühjahrsaufenthaltes in Urvilla am Dienstag Mittag nach Wiesbaden weiterbegeben, während die Kaiserin mit den jüngeren kaiserlichen Kindern einweilen noch in Urvilla zurückgeblieben ist. Am genannten Tage nachmittags gegen 5 Uhr erfolgte die Ankunft des Monarchen in Wiesbaden, woselbst ihm ein überaus begeisterter und festlicher Empfang bereitet wurde. Um 6 Uhr abends nahm der Kaiser das Diner beim Intendanten des Hoftheaters v. Hülsen ein, später wohnte er im Hoftheater der Generalprobe von „Oberon“ bei.

— Anlässlich der Ankunft der Torpedoboot-Flotille in Mainz fand ein Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Großherzog von Hessen statt, wobei beiderseitig auf das jetzige Werk der Flottenverklärung hingewiesen wurde. Auch in Mainz ist die Besatzung der Flotille Gegenstand mannig-facher Ehrungen und Auszeichnungen, wie ihr solche vorher schon in Bingen, Köln, Bonn, Düsseldorf usw. zu Theil geworden sind.

— Im Reichstage gelangte am Dienstag zunächst der Gesetzentwurf über die militärische Strafrechtspflege in Klaut-

schau in zweiter Lesung kurzer Hand zur Erledigung. Als dann unterzog das Haus die Vorlage, betr. die Unfallversicherung der Seeleute, der Spezialberatung; auch bei dieser dritten Novelle zum Reichsunfallversicherungsgesetz unter-nahmen die Sozialdemokraten verschiedene Versuche, Abänderungen des Gesetzentwurfes in ihrem Sinne zu erzielen; die betreffenden Abänderungsanträge wurden indessen sämtlich verworfen, abgesehen von einer seitens des Reichstages angenommenen nicht weiter erheblichen Abänderung des § 9 c. Im Uebrigen ging diese Erörterung glatt und rasch vor sich, Duzende von Paragraphen wurden gleich ohne irgendwelche Debatte in der Commissionsfassung angenommen; es gelang daher auch, die gesammte zweite Lesung dieser ca. 130 Paragraphen umfassenden Vorlage noch in der Dienstagsitzung zu Ende zu führen. Am Mittwoch genehmigte der Reichstag definitiv den oben erwähnten Gesetzentwurf, betr. die Militärgerichtsordnung für Klautschau; außerdem beschäftigte er sich mit der Unfallfürsorge für Gefangene, mit Rechnungs- und Nachtragssetatsachen.

— Die Budgetcommission des Reichstages begann am Dienstag die zweite Lesung des Flottengesetzentwurfes, zu welcher aus der Mitte der Commission eine große Anzahl von Anträgen vorlagen, die sich sämtlich auf den neueingefügten § 6 (Kostenbedeutung) der Vorlage bezogen. Debatte-los gelangten die ersten fünf Paragraphen (Schiffsbestand, Inbiensthaltung, Personalbestand, Kosten, jährliche Bereitstellung der nötigen Mittel) in der von der Commission bei der ersten Lesung beschlossenen Fassung zur Annahme. Die Commission beriet dann § 6 und den die endgiltige Fassung desselben vorschlagenden Antrag des Abgeordneten Müller-Julda, wobei sie auf Anregung des Abgeordneten v. Kardorff zu dem Beschlusse kam, mit der endgiltigen Fassung des § 6 einen Unterausschuß zu beauftragen, der auch sofort gewählt wurde; derselbe soll zugleich auch den Schlusssatz der Resolution des Abg. Grafen Rindowitz betr. die künftige Besteuerung des Sacharins, und die Resolution Müller-Julda wegen Bekämpfung der Leutenoth in der Landwirtschaft Annahme. Nun wandte man sich der in der ersten Lesung der Flottenvorlage beschlossenen Novelle zum Reichsstempelgesetz zu. Nach langer Debatte über die verschiedenen Vorschläge wegen Erhöhung der Lotteriesteuer und über die angeregte erhöhte Besteuerung des Totalfaktors kam die Commission zu dem Beschlusse, die in der ersten Lesung acceptirten Erhöhungen der Lotteriesteuer auf 20 Procent für inländische und auf 25 Procent für ausländische Lotterieloose beizubehalten. Am Mittwoch wurde diese Beratung fortgesetzt.

— Der Prinz-Regent von Braunschweig ist nach London abgereist, um den Kaiser bei der Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Herzogs von York zu vertreten. Selbstverständlich besitzt diese reine Familienmission des Prinz-Regenten Abrecht keinerlei politische Bedeutung.

München, 17. Mai. Das Bulletin über das Befinden des Königs Otto vom 16. besagt: Im wesentlichen ist das Befinden des Königs unverändert. Die Körperkräfte haben sich gehoben, doch vermeidet der König noch, selbständig zu gehen und zu stehen.

— Zahlreiche Pariser Blätter widmen der Eröffnungsfest im deutschen Ausstellungs-Palaste sympathische Besprechungen und erklären, daß das deutsche Haus dank seiner architektonischen Wirkung und prächtigen Ausschmückung, besonders aber wegen der darin befindlichen Kunstschätze den Glanzpunkt der Weltausstellung bilde.

Belgien. Ueber die in Fort Schinckafassa bei Loma im Congostaat stattgefundene gefährliche Meuterei von eingeborenen Soldaten aus der kriegerischen Matabele-Nation sind durch Reisende, die mit dem Dampfer „Albertville“ vom Congo in Antwerpen eintrafen, nähere Einzelheiten bekannt geworden. Aus ihnen erhellt, daß die Stadt Loma selbst durch die Meuterei bedroht war, indessen wurden dieselben schließlich von 150 Mann Sengalesen, welche unter Hauptmann von Tonghse aus dem Lager zu Luki herbeieilten und das Fort mit Sturm nahmen, zu Baaren getrieben. Die Rebellen flüchteten zuletzt in den Busch, von 120 Sengalesen verfolgt.

Italien. Neapel, 15. Mai. Seit gestern Vormittag 1/10 Uhr finden erneute Ausbrüche des Vesuvus statt. Der Mittagbefuge Professor Mattencei, Geologe der Universität Neapel, den Vesuvus wurde durch herabsitzende Lava-böcke schwer verletzt.

— Die italienische Deputirtenkammer hat am Dienstag ihre Sitzungen mit gewaltigen Rärmereien wieder aufgenommen. Dieselben wurden durch den leidenschaftlichen Widerspruch der äußersten Linken gegen die in der parlamentarischen Osterpause vereinbarte neue Geschäftsordnung hervorgerufen; der Spektakel nahm sogar derartige Dimensionen an, daß die Dienstagsitzung ergebnislos auf-geschoben werden mußte. Die ökonomischen Abendblätter vom Dienstag betrachten die Auflösung der Deputirtenkammer und die Ausschreibung von Neuwahlen als eine unvermeidliche Folge dieser scandalösen Vorgänge. „Fanfulla“ will bereits wissen, die Neuwahlen würden am 10. Juni, die Stichwahlen am 17. Juni vorgenommen werden, die Einberufung der neuen Kammer werde am 22. Juni erfolgen.

Frankreich. Das deutsche Haus in der Pariser Weltausstellung ist am Dienstag Nachmittag in festlicher Weise eröffnet worden. Eine zahlreiche Festversammlung, deren Mitglieder den Kreisen der Diplomatie, der Gesellschaft, der Kunst und der Schriftstellerwelt angehörten, wohnte dem Eröffnungsacte bei; auch der deutsche Botschafter Fürst Münster nebst dem gesammten Botschaftspersonal war bei der Feier zugegen. Die Anwesenden äußerten ihre lebhafteste Bewunderung über die gesammte prächtige Anordnung, ganz besonders aber über die Säle mit den kunstschönen Friedrichs des Großen. Der Generalcommissar der Weltausstellung, Picard, hatte das deutsche Haus schon vormittags besichtigt und hierbei dem deutschen Commissar Geh. Rath Richter seine rückhaltlose Bewunderung des Geschautes, sowie seine Dankbarkeit darüber ausgedrückt, daß durch die edle Initiative Kaiser Wilhelms so viele französische Meisterwerke des 18. Jahrhunderts den Besuchern der Weltausstellung zugänglich gemacht worden seien.

— Die neugewählten nationalistischen Mitglieder des Pariser Gemeinderathes sind nach San Sebastian zu einem Besuche des dorthin verbannten ehemaligen Chefs der Patriotenliga, Déroulède, abgereist. Vermuthlich wird nunmehr der Verbannte von San Sebastian der wahre Oberbürgermeister der französischen Hauptstadt sein.

Balkanhalbinsel. Die Zeitungsnachricht von einem Conflict zwischen der Pforte und dem Botschafter Oesterreich-Ungarns in Konstantinopel ist nach einer Mittheilung des officiösen „Bester Lloyd“ nur mit Vorsicht aufzunehmen. Es heißt, der angebliche Conflict habe darin seinen Ursprung, daß dem österreichischen Militärattache Baron Giesl das erbetene Grade des Sultans zu einer Studienreise nach Armenien verweigert worden sei. Jedenfalls hat Baron Giesl diese Reise am 12. Mai angetreten.

— Die offizielle Agence telegraphique Bulgariens in Sofia demüthigt nochmals die in auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte über Unruhen in Bulgarien, versichernd, im ganzen Lande herrsche vollkommene Ruhe und Ordnung.

Nordamerika. Die außerordentliche Boerngesandtschaft ist am Dienstag Vormittag am Bord des Dampfers „Waasdam“ in New-York eingetroffen. Noch vor der Einfahrt des „Waasdam“ in den Hafen wurde die Mission von einer an Bord des Dampfers kommenden Abordnung des Newyorker Empfangsausschusses begrüßt. Bei der Landung der boerischen Abgesandten in Hoboken fand deren offizielle Begrüßung durch den Newyorker Oberbürgermeister statt, während ihnen eine große Volksmenge begeisterte Ovationen darbrachte. Der Führer der Gesandtschaft, Fischer, erklärte, die Boern würden trotz der jetzigen englischen Erfolge solange kämpfen, bis die Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit gesichert sei. Weiter drückte Fischer einem Berichterstatter gegenüber seine Hoffnung aus, Amerika werde in dem Streite zwischen England und den Boern das Schiedsrichteramt übernehmen. Ferner erklärte er, falls die Boerngesandtschaft die Unionsregierung nicht für ihre Zwecke zu gewinnen vermöchte, so werde sie versuchen, das amerikanische Volk aufzurufen, um die Regierung zum Eingreifen zu zwingen. Das Cabinet zu Washington beschloß, die Vertreter des Boernthums so liberal zu empfangen, als dies der Diplomatische Brauch nur irgend gestatte.

Südafrika. Der Einnahme von Kroonstadt durch die Truppen Roberts ist ein erfolgreicher Vorstoß des Generals Buller gegen die Stellung der Boern in Natal nachgefolgt; dieselben mußten die Pässe in den Ciggarbergen aufgeben, worauf General Buller Dundee besetzte. Wie es heißt, ziehn die Boern alle ihre Streitkräfte am Vaalflusse zusammen. Ein in Lindley abgehaltener Kriegsrath der Boern beschloß, daß Hartsmith so lange wie möglich gehalten werden müsse. Vor Mafeking fand am 12. Mai wieder ein lebhafter Kampf statt, bei welchem es den Boern gelang, das Eingeborenenviertel der Stadt zu nehmen; sie wurden jedoch am nächsten Tage wieder zurückgeschlagen. Der Commandeur von Mafeking, Oberst Baden v. Powell, telegraphirte am 7. Mai an Roberts, daß dort Alles gut stehe. Der Proviant reiche etwa noch bis zum 10. Juni. — Präsident Krüger soll den portugiesischen Consul in Pretoria aufgefördert haben, abzureisen.

— Das Schicksal Mafeking's, dieses von einer schwachen englischen Garnison sechs Monate lang tapfer gegen die belagernden Boern vertheidigten Plazes, hat sich nunmehr doch erfüllt. Laut einer der Londoner „Daily Mail“ aus Lourenco Marquez zugegangenen Depesche hat, wie Mittheilungen aus Pretoria besagen sollen, Oberst Baden-Powell Mafeking am Sonntag früh übergeben. General Smeemann der Oberbefehlshaber des Belagerungskorps vor Mafeking, seiner seit meldet, er habe Baden-Powell mit dessen 900 Mann gefangen genommen. Angesichts der sonstigen Lage auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze kann indessen der Capitulation Mafeking's schwerlich eine besondere Bedeutung zugesprochen werden.

New-York, 17. Mai. Präsident Krüger telegraphirte an die Boern-Delegation: „Es mögen Gerechtigkeit und Rechtlichkeit mit Euch sein.“

Vermischtes.

— Feuer sind die Hasen nach den innerhalb der letzten Wochen von verschiedenen Revierbesitzern gemachten Beobachtungen recht gut durch den langandauernden und schneereichen Winter gekommen. Vileleicht werden auch die Rebhühner, soweit deren Genisse bis jetzt schon namentlich in Getreidefeldern angelegt sind, in denen sie während der Brutzeit weniger geschützt werden als auf Wiesen, in Aes-saaten usw., besser gedeihen als im kalten und regnerischen Vorjahre.

— Die Zeit der Maiblumen kommt heran und giebt Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß sowohl Stengel wie Blüthe der Maiblumen einen starken Giftstoff enthalten. Man vermeide es also, die Blumen zwischen den Lippen zu tragen, da bei der kleinsten Ritzwunde an diesen dann nicht selten unförmliche Anschwellungen entstehen. Auch werfe man die welken Maiblumen nicht auf den Hof wo sich Geflügel aufhält, da schon oft wahrgenommen worden ist, daß besonders junge Hühner infolge Genusses weggeorfener Maiblumen verendeten.

* Das große Loos der preussischen Lotterie ist auf Nr. 158,132 nach Schlesien gefallen. Wie man hierzu aus Görlitz berichtet, wird dasselbe dortselbst in kleinen Antheilen gespielt. Die Glücksgöttin hat also anscheinend wieder einmal ein Einsehen gehabt und ihre Spenden an die richtige Adresse geschickt.

* Stuttgart, 15. Mai. Hier und sowie in ganz Württemberg herrschte anhaltender Schneefall.

* Durch sein künstliches Gebiß ums Leben gekommen ist am Sonnabend Vormittag der Ingenieur Wienecke in Berlin. Er verschluckte das Gebiß unterwegs und brach darauf zusammen. Passanten und ein Schutzmann brachten ihn nach der nächsten Unfallstation. Den Aerzten gelang es zwar einen Theil des Gebisses herauszuziehen, der Unglückliche starb jedoch unter ihren Händen, bevor sie ihr Werk vollenden konnten.

* Ein schreckliches Vorkommniß meldet man aus Sofia in Ungarn. Dort wurde ein Ochse zur Schlacht (Fortsetzung in der Beilage.)

Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 20. Mai, ladet zu
Kaffe und selbstgebackn. Kuchen

ganz ergebenst ein

Alfred Schäfer.

Gasthof Böhmischo-Vollung.

Sonntag, den 20. Mai, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein

Ad. Barthel.

ff. Weizenbier!

ff. Weizenbier!

Gasthof zur König Albert-Eiche, Dhorn.

Sonntag, den 20. Mai, von nachmittags 5 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Ed. Weikmann.

Brauerei Gersdorf.

Donnerstag, 24. Mai (Himmelfahrtsfest):

Grosses Militär-Concert

von der Capelle des 178. Inf.-Regiments.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Nach dem Concert BALL!

Es ladet ergebenst ein

Paul Miehle.

Eine am 31. Dezember 1899 bei dem Postamt in Dhorn eingelieferte Postanweisung über 30 M 5 S nach Zwickau (Sachsen) ist als unbestellbar zurückgekommen. Der unbekannt Abfender wird hierdurch aufgefordert, innerhalb 4 Wochen diese Postanweisung nebst Betrag an Postamtstelle in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe nach Ablauf der Frist an die Kaiserliche Oberpostdirektion in Dresden zum weiteren Verfahren eingekandt werden muß.

Kaiserliches Postamt.
Morgenstern.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 20. Mai, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

G. Menzel.

Gasth. zum Vergißmeinnicht, Niedersteina.

Zum Himmelfahrtsfest:

Grosses Concert

vom Musikdirektor Otto Schäfer aus Großröhrsdorf.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt 25 Pfg.

Nach dem Concert Ballmusik.

Hierzu laden ergebenst ein

Otto Schäfer.

Emil Oswald.

Restaurant Keulenberg.

Donnerstag, den 24. Mai, zum Himmelfahrtsfeste, von nachm. 3 Uhr an

Tanzmusik.

Neu parquettirter Saal.

Mit ff. Speisen u. Getränken wird bestens aufgewartet und ladet ganz ergebenst ein

Alwin Bürger.

Bernhard Schreiber, Schießstraße 241

bringt sein gut assortirtes Lager in allerhand dauerhaften

Schuhwaaren

für Herren und Damen in empfehlende Erinnerung.

Große Auswahl in Kinderschuhern, schwarzes u. farbiges Leder.

Billigste Preisberechnung.

Gasthof goldne Aehre,

Friedersdorf.

Sonntag, den 20. Mai, von 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik!

Freundlichst ladet ein A. Gruhl.

Hundeck's Theater

Gasth. Böhm.-Vollung.

Sonabend, abends 8 1/2 Uhr: Letzte Vorstellung: Der Freiheitskampf der Buren von Transvaal. Schauspiel in 5 Acten.

Wegen hoher Kosten, allein 25 M Auf- führungsgelühr, erbitte recht zahlreiches Erscheinen. Für die günstige Aufnahme meiner Vorstellungen, sowie den guten Besuch innigst dankend, empfehle mich hochachtungsvollst

W. Hundeck, Puppenspieler.

Die Bezirksver- sammlung

der Bienenzüchter = Vereine der westlichen Lausitz

findet den 24. Mai (Himmelfahrt), von nachm. 1/2 4 Uhr an im Saale des Gasthofs zu Böhmischo-Vollung statt, wozu alle Vereinsmitglieder und Freunde der Bienenzucht hierdurch imterfreundlichst einladet

der Vorstand.

Marine-Cläser

mit 4-, 5-, 6-, 8-, 10 facher Ver- grösserung,

das beste Fabrikat, was es giebt empfiehlt

Eduard Haufe,

- Pulsnitz. -

Handarbeiter

(pro Stunde 25 S)

verlangt am

Schulneubau, Pulsnitz M. S.

Zu melden beim Polier, daselbst.

Rhabarber,

- à Pfund 10 Pfg., -

verkauft

Dr. Weikmann,

Pulsnitz M. S.

Feinste Molkerei - Tafelbutter,

echten Emmenthaler Schweizer - Käse, Limburger-, Harzer- und Kimmel-Käse

in stets tabelloser Waare empfiehlt

Eugen Brückner.

Ein frischer Transport

Rübe,



ostpreukische und Holländer mit Kälbern und zum Kalben treffen diese Woche bei mir ein und stehen zu soliden Preisen von Sonnabend an zum Verkauf. Emil Schreier, Viehhändler, Großröhrsdorf.

Rechnungen

in allen Formaten, jedes Quan- tum fertigen in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen E. L. Förster's Erben.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns während seiner Krankheit, sowie beim Heimgange unseres theuren, heissgeliebten Entschlafenen, des

Kaufmann Georg Eckardt

in so überreichem Maasse zu Theil geworden sind, sagen wir hiermit Allen unseren tiefgefühltesten und aufrichtigsten Dank!

Pulsnitz, den 16. Mai 1900.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Dank und Nachruf!

Mit unsäglichem Schmerz und Jammer haben wir meine innig geliebte treue Gattin, unsere theure Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Anna Martha Schlotter,

geborene Weidner,

zur frühen Grabesruh' bestattet. Mit Thränen danken wir noch Allen für die uns bezeigte innige Theilnahme. Dank dem Männergesangverein „Liederkrantz“ zu Pulsnitz M. S. für die am Vorabend des Begräbnisses angestimmten Trauermelodien. Dank den Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern für die reichen Blumenspenden und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte, und Dank dem Herrn Diaconus Schulze für die liebevollen Besuche während der Leidenszeit und für die göttlichen Tröstungen an der Stätte des Friedens.

Ach, nicht war Hilfe Dir im schweren Leiden, Obgleich genesen wolltest Du so gern; Früh musstest Du von Deinen Lieben schei- Nun ruhe sanft und selig in dem Herrn! [den, Drei Ehejahr nur sollten wir verleben Vereint in Liebe und in Einigkeit;

Der Deinen Wohl galt all' Dein Sorgen, Stre- Hab Dank! Gott lohne Dir in Ewigkeit! [ben, Wir denken Dein! Sanft ruhenoch Dein Segen Auf unsrer Anna, unserm Töchterlein! O Selige, nimm hier den Gruss entgegen: Auf Wiedersehn in jener Sterne Schein!

Pulsnitz M. S. und Friedersdorf.

Der tieftrauernde Gatte im Namen der anderen Leidtragenden.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 20.

Kinderwagen, Sportwagen, Fahrstühle, Leiterwagen

empfehlst sehr preiswerth Eduard Haufe, am Neumarkt.

Diese Woche trifft noch ein Waggon Speise- und Saat-Kartoffeln auf Bahnhof Pulsnitz ein. August Oswald, Rietischelstraße Nr. 352 a.

Gutes Heu verkauft Frau verm. Stempel, Rietischelstraße.

Echte Bernstein- Cigarren - Spitzen mit Gold- u. echter Silberfassung empfiehlt als passende Geschenke Eduard Haufe, Pulsnitz.

Eine grössere Wohnung, mit sämmtlichem Zubehör, eventl. auch mit Werkstatt, ist sofort oder später zu vermieten. Kurze Gasse 300.